



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

Am andern Sonntag nach Ostern/ Johann. 10.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

In mir selbstem / sagt Crates: [Ich bitte / hütet euch / vñnd merckte fleißig auff / daß du mit keinem bösen Menschen redest.] Hat also vermeynt / das nichts gefährlicheres seye / dann der Mensch allein / es seye dann daß er mit grosser Tugend begabt seye. Daher dann eines andern Weissen Spruch: Ein einsamer Mensch ist wie GOTT oder ein vnvermünftig Thier. Was sonstens mehrers hieher gehörig sihe auff andere Sonntage. als am sechsten Sonntag nach der H. drey Könige tag / im dritten Theyl am 223 Blar: vñnd am dritten Sonntag nach Pfingsten im ersten Theyl.

Sen. lib. 1. E.
pist. 10.

Euangelium am andern Sonntag nach Ostern / Johan. 10.



Esus sprach zu seinen Jüngern: Ich bin ein guter Hirt. Ein guter Hirt gibt sein Leben dar für die Schaf. Ein Niedling aber / der nicht Hirt ist / daß die Schaf nicht enge seynd / sihet den Wolff kommen / vñnd verläßt die Schaf / vñnd fleuhet / vñnd der Wolff erhaschet / vñnd zerstreuet die Schaf. Der Niedling aber fleuhet / dann er ist ein Niedling / vñnd die Schaf gehen ihn nichts an. Ich bin ein guter Hirt / vñnd erkenne meine Schaf / vñnd die meinen kennen mich. Wie mich mein Vatter kennet / vñnd ich kenne den Vatter / vñnd ich sez mein Leben für meine Schaf. Vñnd ich habe noch andere Schaf / die seynd nicht auß diesem Stal / vñnd dieselbigen muß ich auch herzu führen: Vñnd sie werden meine Stimme hören / vñnd es wirdt ein Schaffstal vñnd ein Hirt werden.

Es iij

Mora

Stuarium
letoni
VII
Z

An andern Sontag
Moralische vnd sittliche Abtheilung dieses
Euangelij/ inn sechs Theyl.

- I. Ich bin ein guter Hirt. Von der Lieb/Sorg/vnnd Arbeyde des
Hirten CHRISTI des Erlösers.
- II. Ein guter Hirt/gibt sein Leben dar/für die Schaf. Von dem
Ampt eines guten Hirten/vnd seiner zwifachen Lieb.
- III. Ein Niedling sihet den Wolff kommen/verlast die Schaf vnd
fleucht. Von dem Mangel vnd Lastern eines bösen Hirten.
- III. Ich bin ein guter Hirt/vnnd erkenne meine Schaf. Von wahr-
ren Zeichen vnd Merkmaln/mit welchen CHRISTVS seine Schaf erkent.
- V. Vnnd meine Schaf erkennen mich. Von der Erkennung CHRIS-
TI/allen Christglaubigen nochwendig.
- VI. Wie mich mein Vatter erkennet/vnnd ich erkenne den Vatter/
vnnd ich setze mein Leben für meine Schaf. Von der allerhöchsten/vnd
sehr fürtrefflichsten Liebe CHRISTI vnser Erlösers gegen vns/vnnd vnn
der vnsern gegen ihme.

Aufflegung des ersten Theyls dieses
Euangelij.

Ich bin ein guter Hirt.

Christi Lieb
gegen vns.

Alte ist ein moralisch sittlicher Orth vnn der Lieb/Sorg/
vnnd Arbeit des Hirten/ CHRISTI des Erlösers. Dann durch vnn mit
diesem Wörlein/ Hirten bedeut CHRISTVS wie sehr er vns liebt/was für
ein Sorg er gegen vns habe/mit was für Müß vnnd Arbeit er wegen vn-
serer Fürsorge vnnd versche. Welche drey mit wenig Worten sollen aufgelegt
werden.

Ioan. 3.6. 15.
17.

Erstlichen/das gehört zu der Lieben/das sich CHRISTVS der HERR mit von diesen/
welche ein Herrschafft Swalt/oder Gericht bedeuten/nennet/nicht einen Erschaffer
Himmels vnnd der Erden/nicht einen Richter der Lebendigen vnnd der Todten/nicht
einen König der Königen/vnnd Herren der Herrschenden: sondern vnn den/das er
Liebe nennet/vnnd Liebhabung klinget. Wie er anderstwo gesagt: [Ich bin das Licht
der Welt/ein wahrhaftiger Weinstock/der Weg/die Wahrheit vnnd das Leben.]
Welche Ding alle Gürtigkeit sagen/vnnd gütige Namen seynd/also nennet er sich
diesem Euangelio ein [Hirten vnnd guten Hirten/]einen gütigen/liebhabenden/
sigen/geschickten/vnnd Arbeytsamen seiner Schafflein.

Ioan. 10.

Dann so erklären des Hirten Lieb nachfolgende Wort: [Ich setze mein Seel für
meine Schaff.] Von welchen bald etliche gesagt werden. Widerumb was ist das für
ein Liebe das er sich vnnd selbst vnns zur Speiß vnnd Tranc gegeben: Von welcher
ein Ding der H. Chrysostomus gar bequemblich geschriben hat: [welcher Hirt wüß-
det seine Schafflein mit aignem Blut: Vnnd was sag ich ein Hirt: Es sein vnns Mit-
tern welche nach dem Schmerzen der Geburt ihren Kindern andere Säugamben
dergeben. Difes aber hat er nicht gelitten/sondern er waidet vns mit seinem aignem
Blut/vnnd fügt vnns ihme ganz vnnd gar zu.] Vnnd füret an einem andern Ort

Hom. 45. in
Ioan.

CHRISTVM ein von diser seiner Hirten Lieb gegen vns da er redt: [Es haben die El-
tern gar offi ihre Kinder andern zu ernehren vbergeben. Ich aber ernehre mit meinem
aignen Fleisch. Ich erzaig mich euch/ Ich bin euch allen wollgewogen/ Ich gib euch ab

Ich ein gute Hoffnung von dem zukünfftigen / welcher sich in disen Leben vnnd also ers
 zeigt / vil mehr in dem zukünfftigen. Derohalben hab ich ewer Bruder sein wollen / vñ
 ich hab vonn ewerwegen Fleisch vnnd Blut mitgetheylt / vnnd durch welche ich euch
 zugehon bin / dieselbige hab ich euch wider erzeugt.] Dis ist in gemeyn CHRISTI Lieb /
 mehr dann eines Hirtens.

Über dis / andere Hirten / damit sie von ihren Schaffen desto mehr geliebt werde /
 legen sie bisweilen ihre menschliche Kleider hinweck / vnnd bekleyden sich mit einem
 Schaffsleyd / mit demselbigen also bekleydt / gehen sie auff den Aekern hin vnnd wis
 der CHRISTVS aber hat seine Schafflein also geliebt / auff das / [da er inn Göttlicher
 Gestalt gewesen / hat er sich selbst ernidriget / die Gestalt eines knechts an sich genom
 men / vnnd ist inn dem Wandel als ein Mensch erfunden worden / vnnd hat mit den
 Menschen conuersiert /] Das Heyl der Menschen gewircket hate.

Neben dem so ist CHRISTVS diser gute Hirt / welcher da er neun vnnd neunzig
 Schafflein gehabt / das ist neun Chör der Engel / zehen mal multipliciert vnd gemehrt:
 So er jedoch dieselbig verlasset / [ist kommen zu dem Schaff / welches er verlohren /]
 das menschliche Geschlecht / [bis das er dasselbig gefunden / vnnd da ers gefunden / hat
 es auff seine Schultern frolockend gelegt.] Dann er ist kommen [zu den Schaffen /
 welche verlohren waren des hauss Israels.] Vnnd in diesem Euangelio wirdt gesagt /
 Das er noch andere Schaff habe / welchenit auß diesem Schaffstall seynd] der Kinder
 Israel / nach dem Fleisch / [die er auch hat sollen herzu führen.]

Dis ist derhalben ein guter Hirt / welcher nicht allein das verlohren Schafflein
 suchet / sonder auch seinen Schaffstall mit andern erkauften Schaffen [Dann wir
 sind vmb einen grossen Werth erkauft] sehr hefftig amplifiziert vnnd mehret / das
 es an legt so wol der Hayden als auch der Juden Stimme ist / [Der HERR ist vnser
 Gott wir aber sein Volk vnnd die Schaff seiner Weyd.] Difes ist die lieb CHRISTI /
 des Hirtens gewesen / gegen vnns. Jezunder aber so sehe was für ein grosse Sorg diser
 vnser Hirt CHRISTVS gegen vns trage.

Damit aber CHRISTVS difes aufleget / hat er sich einer Hennen verglichen / welche
 ihre Jungen zusamen samblet / sintemal kein sorgfältiger Thier nit ist / welches auch so
 zärtlich ihre Jungen liebe: welches sie auff dreyerley weis offenbar macht: Erstlich das
 sie dieselbigen ohn vnderlaß vnter ihren Flügeln beschützt: Folgendes das sie dieselbig
 en mit ihrer mütterlichen Stimmb eygentlich vnnd embsich zusamen samblet: Letztlich
 das sie gleich eben so wol / inn dem sie ein Hiendl förcht so sorgfältig ist / als wann sie
 zehne förchtet.

So gebraucht er auch diser Red nit / dann wann er Junge hat: auch gar nahe kein
 Vogel / dann allein Rebhun vnnd Phasian / welches nun waldhennen seyn / also samb
 let er seine Jungen: [Wie offi /] sagt er / [hab ich euch wollen versambeln / gleich als
 wie ein Henne / ihre Junge vnder ihre Flügel versamblet / vnnd ihr habe nit gewölt.]
 Die Stimmb CHRISTI vnns vnder den Schatten seiner Flügel versamblet / ist diser:
 [Kumbt zu mir alle die jr mühsellig vnnd beladen seydt / vnnd ich will euch erquickten.]
 Desgleichen auch eben dise Stimmb da er inn dem Tempel geschriern: [Wann einen
 dürstet / der komb vnnd trincke.] Widerumben sein Stimmb: [Ich stehe vor der Thür /
 vnnd klopfte an. So mir jemandt auffsehun wirdt / so will ich hinein gehen / vnnd das
 Nachmal mit jm essen.] Difes aber ist auch sein Stimmb da er durch den Propheten
 geschriern: [Ich aber hab Ephraim wollen ernehren vnnd nahme vnnd trüg sie auff
 meinen Armen: Sie woltens aber nit wissen das ich sie Haylen wolt. Ich hab sie mit
 Adams stricklein / vnnd mit Bänden der liebe zu mir gezogen: Ich bin mit ihnen vmb
 gangen / als der jnen das Joch vonn ihrem Hals abnemme / vnnd hab mich zu jn ge
 than das er zu essen hate.] Das ist / wie ein Pflüger wann die tagsarbeit vollendet / nimbe
 er das Joch von dem munde des Ochsen hinweck / damit er Esse. Also erquick ich die
 Müß vnnd Arbeit den meinigen mit Beystand entzwischen kommender Tröstungen /
 vnd hab ein sonderbare ewige Sorg mit jnen.

Es iij

Desa

Stuarium
 letoni
 VII

Zach. 2.

Gleichnuß.

Defgleichen ist auch CHRISTI vnser Hirten Stimb / da er von seinem zukünftigen Volck redt sagend: [Vnnd ich werde ihnen ringsherumb zu einer Fewrigen Mauer sein / vnnd mitten darinnen werd ich in Ehren seyn:] Dann diser vnser guter Hirt ist miten vnser gleich der König in mitten der Jüden / damit er dieselbigen laide vnd fährt: Zugleich wie die Sonn mitten im himmel auff das andere Stern jr Liecht vnn ihr nemmen / gleich wie das mittel Punct in der Circumferenz vnnd Zurücktrifft das alle Linien von denselbigen herkommen / gleich wie ein Meister inn mitten der Discipuli das alle von ihm sollen lehren / vnnd dann letztlich wie ein guter Hirt in mitten der Schaf welcher ohne Annemung der Person / alle zugleich mit einander liebt / aller mit einander Heyl vnnd Wolfahrt fürsicht / allen vnnd jeden Insulten vnnd Gerechtigkeit ertheilt.

Actor. 3.

Matth. 28.

Ephes. 4.

Ioan. 17.

Vber dis so ist er inn Weiß vnd Gestalt einer Hennen / ist gleich so wol für eins als das ander sorgfältig / vnnd dis von allen miteinander / nach dem Spruch des Apostels Pauli / [welcher mich geliebt hat / der hat sich selbst / für mich dargeben.] Vnnd da CHRISTVS zwar auff Erden ware / ist er durchgangen Guts zu thun zu versorgen / alle Befessne von dem Teuffel / wie S. Petrus gesagt hat jesunder aber in der ehr des Vatters [mit vns jedoch ist er alle Tag bis zum End der Welt] wie er selbst bekent: Nemlichen durch sein Gnad / durch die Sacramenta / des heyls [durch andere Hirten vnnd Lehrer] die er seiner Kirchen geben hat / letztlich auch durch den H. Geist / welchen er in vnser Herzen geschickt hat / [auff das er vns Waisen nit verliesse.] Da er zum Vatter gegangen. Vonn diser Sorg vnnd Väterlichen Fürsichtigkeit gegen vns / haben wir jetzt in andern Euangelien / Nemlich am viereten Sontag nach der H. drey König tag im andern Theyl am 178. Blat. Item am Sontag Septuagesime im ersten Theil am 230 Blat etwas gesagt.

Christi des
Zieten Ar-
beit für das
Heyl der
Schäfflein.

1. Pet. 2.

Genes. 31.

Vber dis so ist CHRISTVS ein guter Hirt / sintemal er nicht allein auß grosser Lieb vnnd Emsziger Sorg / sonder auch mit villerley Arbeit vnser Hayl versorgt vnd vbergeben / [nicht in zergenecklichem Goldt vnnd Silber sonder mit seinem köstlichen Blut hat er vns erlöset von vnserer Eytlen vnnd vergeblichen conuersation.] Suche oben am Sontag Quinquagesime im andern Theyl am 295. Blat. [Er ist durchgangen Flecken vnnd Märck das Euangelium des Reichs / Prediget] auff das er die jrende Schäfflein mit Haylsamer Speiß waidete / [vnnd das zerstreute zusamben in ains versamblete. Ihr waret gleich wie die jrenden Schaf ihr aber seydt bekert worden / zu Bischoff vnnd Hirten ewerer Seelen.] Jacob der redet Laban seiner Mutter Brudern dessen Schaf er vil jar gewaydet hätte also an: [Zwainsig jar ich bey dir gewesen. Deine Schaf vnnd Geyssen seynd nit vnfruchtbar gewesen. Die Widder deiner Herd hab ich nicht gefessen. Was die Thier zerrissen / hab ich dir nit angezeygt. Ich müste allen Schaden bezahlen du forderst von meiner Hand / es were mir des Nachts oder des Tags gestolen. Des Tags verschmachtet ich von Hitz / vnnd des Nachts für Frost / vnnd des Nachts wick der Schlass von meinen Augen.] Dises seynd Symben eines guten vnnd frommen Hirtens.

Ioanni 18.

Esa. 53.

Ioan. 6.

CHRISTVS der HERR aber kan dises alles vill warhafftiger vnnd stärker Gott dem Vatter welches Schäfflein er waidete sagend: Drey vnnd dreyßig Jar habe ich dier in grosser Armuten vnnd Demut gedienet. Damit aber das deine Schäfflein nit vnfruchtbar weren / habe ich dieselbigen mit der Himmlischen Lehr fleißiglich gewaydet. [Lehrent in den Schulen vnnd Tempeln da jederman zusamen komme / sondern auch mit wunderbarlichen Wercken vnnd Exempeln / damit sie frucht guter Werck thatten / hab ich sie vnderwisen / Allen schaden welchen der Höllische Wolfß ihnen zugefügt / habe ich an meinem Leib bezahlt / [ihre Missethaten auff mich genummen] das sie durch mein schwachheit gesundt wurden / [vnnd die Lehr ihres frids] das ist die Lehr durch welche sie den Frid bey dir erlangeten dir versonet zu werden / vnnd dich also versondt [vber mich were] vnnd vber meinem Leib: [Es ist auch keiner auß ihnen welchen du mir geben zu grundt gegangen / dann allein der Sohn der verderbnuß] das ist /

Her sich selbst verberbe hat: damit ich deine Herderhülte wäre ich mit Hitz vnd Frost
 allenthalben vmbgeben / vñnd hate nicht da ich mein Haupte solte himmaigen.] Der Matth. 27
 schlaff flohe auff vor meinen Augen [da ich auff dem Berg inn dem Gebett GOTTES Luc. 16.
 vber Nacht verharret.]

Aber vber dis alles miteinander / waide ich sie inn Ewigkeit mit meinem eygnen
 Blut vñnd hab ihnen mein Fleisch von ihnen zu Essen inn den Ewiglebenden Sacra-
 ment verlassen. Welches auff das ichs solte thun / hab ich erstlichen am Creuz mein
 Blut vergossen vñnd mein Fleisch zu Creuzigen geben / nicht entzwischen geduldet das
 eines auß den meinigen soll angriffen werden / noch Petrus selbst ob wolen einem
 auß den Kriegsknechten welche zu mir mich zufangen kommen waren / ein Ohr mit
 dem Schwert abgehawen. [Ich hab die Ketten allein getretten / vñnd ist nit ein Mensch Esa. 62
 bey mir von den Völkern /] diße vñnd andere vnzähle kontde der gute Hirt vonn sei-
 nen auffgefindnen nöthen vñnd Arbeit vonn vnser Hays wegen sagen vñnd bey-
 bringen / [nit von wegen des vñndanckbarn Labans nit auffgeblaffen mit scheltworten]
 wie der Jacob: Sondern voll des Eynfers vñnd brenndet vonn liebe wegen vnser als
 vñndanckbaren / die wir eines solchen Hirtens wunderbarliche lieb / so sehr grosse sorg-
 seligkeit gröser Mühe vñnd Arbeit mit schuldiger lieb vñnd dienst nit verfolget.

Die betrachtung dises Hirtens CHRISTI soll inn vnns flammen schuldiger liebe
 anzünden. Zacharias der Prophet [Ermahnet vns sihet es euch für gut an so gebt Zach. 18
 mir meinen lohn wo nit so lassets anstehn.] Es hate nemlichen GOTT bey dem Pros-
 phet vor gesagt das er die Juden verlassen solte / sprechend [Ich will euch nit waiden
 welches stirbt das soll sterben / was abgehawen wirdt das werde abgehawen.] Vñnd
 hat als bald die Red zu den Heyden gewendet / die er [arme der Herden] daselbst der
 Prophet nennet begert er den lohn seiner Arbeit. Aber was ist das für ein lohn: Fürwar
 nit derjenige von welchen der Prophet vonn stundan hinzu gesezt [ein schöner werth
 mit welchem ich von ihnen erkaufft bin / da namb ich dreyßig Silberting vñnd warffe sie
 hinne inn das Haus des HERREN /] welches der wehre ist gewesen dem verretterischen
 Juda gegeben. Vñnd als welche so Gottlos vñnd lesterlich leben die vergelten mit
 gleichem werth vñnd lohn CHRISTI Arbeit / welches ein anderer Prophet aufgeleget
 hat: [Wann dises Volk fragen wirdt / was ist die Bürd des HERREN / so wirst du ant- Ierem. 23
 worten / Ihr seydt der Last des HERREN. Vñnd ich will euch hinwerffen spricht der
 HERR.] Disenemlich sein der Last des HERREN / welche Gottlos handeln die er auch
 in großer Geduldt leydet. Der Lohn aber des HERREN ist / damit wir seinen willen ver- Ioann. 16.
 bringen / das wir seyen gehorsambe Schafflein. [Meine Schaff sagt der HERR / hö-
 ren mein Stim / einem Fremdden aber folgen sie nit nach / sonder fliehen von ihm.]
 Es fraget der Prophet [was soll ich dem HERREN wider gelten für alles dasjenige was Pßalm. 119.
 er mir mitgetheyle hat /] antwort er als baldt dar auff: [Den König des Heyls will ich
 nemen / vñnd den Namen des HERREN anruffen.]

Dises alles ist ein herliche Erzellung des HERREN Todt vñnd der Müß vñnd Ar-
 beyt CHRISTI des Hirtens angenehm bedeckung. Aber es folgt vber dis hernach / [die
 Gelübd will ich meinem HERREN halten vor allem seinem Volck.] Nemlich
 den die Gelübd die wir inn dem Lauff außgerede haben / vonn widers-
 sagung des Sathans / welcher fremdd vñnd außlendisch
 ist / wir ihm auch nit folgen sollen.



Quartium
 letoni
 VII

Ein guter Hirt/gibt sein Leben dar für die Schaf.

Das Ampt
eines guten
Hirten.

Es ist ein moralisch sitlicher Orth vnnnd Stell / vnnnd dem Ampt eines guten Hirten. Dann sich CHRISTSVS einen guten Hirten nennet / Ehe vnnnd dann er was er thun wurde erkleret zeygt er an was leylich seye ein guter Hirt / vnnnd was ein Miedling der kein guter Hirt nicht ist. Derohalben sagt er einen guten Hirten / vnnnd den jenigen diß Namens würdig sein welcher seine ihm befohlne Schäflein also liebt / daß er nit allein (welches wir im vorgehenden gelehret haben /) daß er dieselbige [mit Namen nennet] das ist / auff alle gleiche Sorg trage / vnd daß [er erkenne das Angesicht seines Viehs /] wie ein andere Schrifft sagt: auch nicht allein [daß er dise außführe /] nemblich zu tauglicher wep / [daß er mechtig sey zu vermahren in Heylsamer Lehr /] welches Paulus einem Hirten fürschrreibet: Leytlich nit allein [daß er vor ihnen her gehe] mit guten Exepeln vorleuchte / gemacht [auf Herken ein fürbit der Herde /] wie Petrus redt: sonder auch auf daß er / da es die sache erfordert sein leben vnnnd Blut für das Heyl der Herd zu vergießen nit zweiffle.

Dise grosse Obligation vnd Verbindnus entsprenget auß zwifacher Lieb einem jedwedern Hirten gänzlichem nothwendig. Die erste Lieb ist CHRISTO / die ander gegen dem Nächsten / vnnnd gegen den Schafen / welcher Sorg er auff genommen hat. Von der ersten sagt CHRISTVS zu Petro / [liebst du mich mehr dann disen: Weide meine Schäflein /] welche Wort der H. Chrystostomus betrachtet / [wann man vorn der Kirchen] sagt er [Ampt vnnnd dienst handelt / so gehn dise allein herfür / welche mit der Lieb anderer also vbertröffen / als vil der Saul an grösse deß leibs das ander Volk vbertröffen / da er zu einem König erhebt wurde.] Er war aber an der Schultern vnnnd vber sich höher als alle. Dann dises nit geschehen kan / daß derjenige dem Amte CHRISTI recht vnd wol vorstehe / welcher CHRISTVM für andere nit lieb hat.

In Apolog.
Gleichnuß.De prouidentia.
Dei Ser. 1.

CHRISTVS ist ein Arzt vnserer Seelen gewesen. [Wir aber seyn der Arzten / welche CHRISTVS gebracht hat Diener vnnnd Mitwerker (sagt Gregorius Nazianzenus) als vil wir andern fürgesetzt werden. Dann zugleich wie das Haufiger sind vnnnd Diener der Arzte (sagt Chrystostomus) mit was grosser Gutwilligkeit sie gegen ihren HERREN angemuttert so vil desto mehr Wort gebrauchen sie sich inn Erbsung der Kranken / desto sorgfältiger vnnnd fleißiger thun / also thun auch die Hirten vmb die Sorg vnserer Seel.]

Ioan. 4.

Exempel.
1. Corinth. 15.
2. Cor. 12.

Derohalben muß ein Hirt / wie er die Person CHRISTI trägt / also auch das Heyl CHRISTI anlegen: Daß er seye [ein Speiß] das ist sein Wollust allein / [deß sein Willen thun / der inn das Ampt hat / auff daß er sein Werck vollbringe /] Wie dann CHRISTVS von ihm selbst redt: Also Paulus: [Ich stirb Täglich lieben Brüder / vmb euer Ehr willen / die ich hab in CHRISTO IESV vnserm HERREN.] Vnnnd widerumben. [Dann ich such nit das euer / sonder euch. Dann es sollen nicht die Kinder den Eltern Schäs samblen / sonder die Eltern den Kindern. Ich aber will fast gar darlegen / vnnnd darüber selbst dargelegt werden / für euer Seelen / wiewol ich euch mehr liebe / vnnnd weniger geliebt werde.] Allhie ist ein anderer guter Hirt / welcher warhafftiglich hat sagen mügen: [Seydt meine Nachfolger / gleich wie ich CHRISTVS.]

1. Cor. 11.
Gleichnuß.

Die König vnnnd Fürsten der Erden bestellen vnnnd verornen ihnen allein zu gubernatoren vnnnd Vorstehern / zu Disthumb neben den Beykönigen ihrer Prouincen vnnnd Landschaften / welche ihnen zum vertreulichsten / vnnnd wegen Königlicher Ehren zum fleißigsten. Vnnnd derohalben so vil es geseyn vnnnd geschehen mag / so bestellen vnnnd vorordnen sie / welche ihnen mit dem Blut verwand seyn. Ein gleiche Affect vnnnd Anmuthung / begert CHRISTVS vnnnd den jenigen / welche seine Statt auff Erden vertreten.

Die ander Wurzel diser Verbindnuß / ist die Liebe mit welcher der Hirt gegen die Schaffal muß vñnd sollte angemuthet seyn / muß auch haben das Hertz Pauli / welches also redt: [Wer ist schwach / vñnd ich werde mit schwach? Wer wurd geärgert / vñnd ich brenne nit?] Dannenher sagt der H. Chrysofomus. [Niemand hat seyn Sünd also beweynet/ als Paulus frembde Sünd: Derowegen begert vñnd wünschet er in Bann zu seyn/ für seine Brüder im Fleisch. Derowegen hat er sich Vbel geschaden/ vñnd schwerlich geduldet/ daß sie nit sollten selig werden/ dann ihm selbst zu Grund gehen.] Es seynd auch diese Wort eben diß Affects vñnd Anmuthungen. [Eweuß ich nit / welches ich erwöhlen soll: Dann es ligt mir beydes hart an. Ich besorget zu sterben vñnd bey CHRISTO zu seyn / (welches auch vil besser were) aber es ist mir lieber im Fleisch bleyben vñnd euert willen/ vñnd auff solch Vertrauen weis ich/ daß ich bleyben vñnd bey euch allen seyn werde/ zu euerm Nutzen/ vñnd zur Freud des Glaubens.]

Siehe in einem solchen Streyt / inn welchem von dannen das höchste Gut vñnd wanns Seligkeit / dort her/ aber die Nutzbarkeit der Schafbestünde / hat die Liebe der Schaf überwunden: Also der H. Martinus / der Turonenser Bischoff / da er gleich dem Todt zunahet vñnd die seinige vmb ihn weyneten / sprechend / [Vatter / wem verlaßest du vns? Es werden reißende Wölff deine Heerd vberfallen.] Bittet er also zu dem HERREN. [O HERR / so ich deinem Volck nothwendig vñnd nützlich bin / will ich die Arbeit nicht abschlagen.] Fürwar inn welchen seyn Anzengungen brennt die Liebe/ dieselben pflegt zu dem Ampt des Hirten zuberuffen: Was von Moyses / von Petro / vñnd von Paulo / mit diesen Worten der H. Augustinus vermerckt hat: [Vnus / nach dem er den Malchum mit dem Schwerdt geschlagen / ist er ein Hirt vñnd Vorsteher der Kirchen gemacht worden. Moyses / da er den Egyptium geschlagē / welchen er in den groben Sand verborgen / ist ein Obrister vñnd Regierer der Synagogen worden. Die stränge Pauli des Apostels / die Kirchen GOTTES verfolgen / vñnd wäre ein Waldechtig Laster / aber ein Anzengung einer grossen Frucht vñnd Nutzbarkeit.] Dises Augustinus / Chrysofomus der hat seinen guten Freund Basilium mit einem Betrug das Bisthumb anzunehmen / vñnd gibe hernacher diese Ursach / des halben daß er den Freund / welchen er vor Gericht erlediget / hat er sich freywillig inn die Gefahr begeben / ob er schon zwar von dem Freund nit gebetten / im hernach sein Thut verheben / hat er geantwort / [Ich hab nit anderst lehren lieben.] Von dannen dann der H. Chrysofomus ein Beyspil vñnd Vermuthung abgenommen / daß er die Schaf CHRISTI nicht anderst lieben wolt / dann wie ein Freund geliebet hat / derohalben diese zwifache Lieb GOTTES vñnd des Nächsten ist nit Gemeyn / sondern brinnen vñnd [für andere /] Wie CHRISTVS von dem Petro erfordert hat / ist ein Wurzel / Fundament vñnd Grund der sterck des Hirtens / welche macht / daß sie für die Schaf seken / als oft eintweders / die Ehr GOTTES / oder das Heyl der Schaf erfordert. Diser Hirten Stärck / Exempel haben wir auff einem andern Sontag Nämlich / am andern Sontag des Aduents im neunnden Theyl / am dreyßigsten fürgebracht. Inn diser Artz hat Thomas zu Candelberg Centurion / ein Erzbischoff weit vbertroffen / welcher da ihn der Henckersknecht den Todt gedrohet / gesagt / [Ich aber bin für meinen HERREN bereyt zu sterben / auff daß die Kirchen inn Engelland durch mein Blut Frid vñnd Freyheit erlange.] Welches dann auch geschehen ist.

2. Corinth. 12
Homil. 2. de
laud. Pauli.

Exempel.
Secu. Sulp. in
vita eius.

Contra Faust.
lib. 22. cap. 70

Chrysof. lib. 2
de sacerdotio

Ioan. 21.

In vita eius apud
Surium & in nostro
Apologetico

stuarium
letoni
VII

Muffler

Ein Nidling aber sihet den Wolff kommen / vnnnd verlast die
Schaf / vnnnd fleuhet: dann er ist ein Nidling.

Wer ein
Nidling
seye.

N ist ein sitlicher Drth / von eines bösen Hirten Laßern
vnnnd Mängel. Difen nennet CHRISTVS ein Nidling / dan er sihet
allein auff den gegenwärtigen Lohn seiner Arbeit / vnnnd nicht auff das
Heyl seiner. Wann der Hirt sein eygne Schaf weydet / so hat er große
vnnnd embsige Sorg auff dieselben / dann sie kehren ihm zu. Welcher andere Schaf
vmb ein Lohn bestellt / weydet / sintemal nicht eygne Schaf seyn / so versaumbt er diesel-
ben off / auff das / wann der Wolff daher kombt / oder andern Gefahren / er sich von dem
Heyl der Schaf nit darff entgegen lauffen. Jacob hat die Schaf seiner Mutter vnn-
dern vnnnd nit seine eygne gewendet. Dauid weydet die Schaf seines Vatters Isar.
Moyse der weydet die Schaf seines Schwehern Jetro / vnnnd jedoch waren sie in die
Verstande CHRISTI keine Nidling / sonder weydeten dieselben als eygne. Ein jedwe-
der Hirt der Kirchen weydet die Schaf CHRISTI / nit als seine / aber als CHRISTI / biß
dij zwar mit dem Ampt / Dienst / Sorg / Vbergebung / vnnnd Liebe sein vnnnd eygne:
wie CHRISTVS an diesem Drth redet / aber an vnnnd mit dem Eygenthumb nit sein /
sondern CHRISTI / welcher dieselben [mit seinem Blut zuwegen gebracht /] vnnnd zu-
rowegen / [ein Haupt vber die Kirchen gemacht.]

A Cor. 10.
Ephel. 1.

Derohalben wirdt allehie ein Nidling genandt / der / mit dem Affect vnnnd An-
muthung ein solcher ist / [Welcher (wie CHRISTVS sagt) kein Hirt ist /] nämlich
mit dem Affect / ob schon wol mit dem Ampt vnnnd Dienst: Vnnnd dessen die Schaf
nit sein eygen seyn / nämlich mit dem Affect vnnnd Liebe / ob schon mit dem Dienst ey-
gen seyn / welches mit andern Worten er außgelegt / sprechend: [Dann er ist ein Nid-
ling / vnnnd gehört ihm nit zu von den Schaffen /] das ist / er fragt nit nach dem Heyl
der Schaf / sonder nach seinem eygnen Nutz.

Gleichnuß.

Derohalben so ist an diesem Drth ein Nidling gleich wie ein bestelter Aduocat
vñ Procurator vnd Fürsprecher / aber Geitzig / dann er bringet vnd handelt die Sache
des Vogts ind nur schlechlich vnd oben hin: Dann er kehrt zu ihm von dem Handel
er erhält denselben / oder nit ein guter Hirt ist / wie die Thäter selbst / welcher sein Ew-
chen selbst scharpff vnnnd fleißig handelt: Derohalben amplificiert vnnnd weitert
er alle ihm auffgetragne Inuri vnnnd Schmach / alle Remedien vnnnd Arzneyen des
Rechtens außs aller fleißigist erforschend. Difen Nidling beschreibet der Prophet
Ezechiel. [Ihr habt die Milch gefressen / vnnnd euch mit der Wollen bekleidet / aber
meine Schaf nit gewaidet. Dann ein jedweder (sagt der H. Augustinus) der als
so ein Fürgesetzter ist / vnnnd das er sich in dem darin er Fürgesetzter ist / erfreue / vnnnd sein
Ehr suche / sein Nutz allem anschau / der waidet sich / vnnnd nit die Schaf / vnnnd ist ein
Nidling.

Ezech. 34.

Lib. de pastor.
cap. 1.

Nidling ist
3 wifach.

Homil. 14. sup
Euang.
Philip. 1.

De verb. Dom.
Serm. 49.
Epist ad Nepo-
titanum.

Difer Nidling aber ist doppelt vnd zwifach. Einer auß dem End vnnnd verborgen / der
and aber öffentlich Lasterhaftig. Auß dem End ist er verborgen / welcher wegen vnnnd
auß Hoffnung Gwins oder der Ehren waidet / aber ohne Ergernuß lebet. Von diesem
sagt CHRISTVS das er kein Hirt ist / das ist / sagt der H. Gregorius. [Der ist der
Namens Hirt nit werth / welcher mehr die Irdische Substanz / dann die Schaflich
hat.] Von diesem redet der Apostel / das sie [durch Gelegenheit CHRISTI pre-
digen / nit wegen des guten Willen /] vnnnd auß der Liebe. [Er lehret aber durch Gele-
genheit / nit Keusch / (sagt Augustinus) welcher wegen seines / eintweder Gelds / oder
Ehren / oder menschliches Lobs solches thut. Von diesem redet Hieronymus. [Ein
Spott vnnnd Schand ist allen Priestern / auff eygne Reichthumb sich befließen.] Es
ist für

Phonit
Stap
T

ist fürwar ein grosse Schand/ dann er macht dieselbe auß guten Hirten/ spott vnd schändliche Wiedling. Vnd dis ist nit nur allein ein Schand/ sondern ein grosse Ehre. Dann ein guter Hirt/ empfängt auch ein Zeitlichen Nutz/ den er verdienet/ [Dann ein jeder Wercker ist seines Lohns würdig] vnd verleuert den ewigen Lohn nit/ dann es nimmet dasselbig zur Notdurfft vnd Nothwendigkeit/ nit zur Begyrd/ sucht auch dasselbig nicht fürnämlich/ sondern er verstehet das [dieses ihm alles zuglegt wirdt.] vnd nit anderst/ dann allein per accidens zufälliger Weis ihm gegeben werden: Derohalben wann erscheinen wird der Erghirt/ [so werdet ihr die vnmittelliche Cron empfangen.]

Luc. 10.

Matth. 7.
1. Pct. 5.

Der Wiedling aber/ der stellet so begyrig dem Zeitlichen Gut vnd Nutz nach/ daf er wegen des eynigen allein/ das ander verleuert/ vnd wegen eines geringen/ ein fürerffliches verliere/ vnd wegen des Zergänglichhen/ das Ewig verliere. Zwen Brüder/ vnder welchen der Elter auß der rechten vnd ehlichen Mutter/ der Jünger auß einem neben Beytschlaff geboren: Da der gmeynrechte Vatter gestorben/ haben sie das Erbtheil nach Ewionheit des Arths also getheylt/ das nach dem Loß geworfen in einer das Erb theylet/ der ander aber nach bescheyner Theylung/ auß erwöhlt. Als man auff den Eltern das Loß zutheilen gefallen/ hat er auff einen Theyl das ganze Erb vnd Concubin gesetzt/ welche an statt eines Erbtheils ware. Der Kleiner vnd Jünger geboren/ auß fleischlicher Lieb angetrieben/ erwöhlt den Beytschlaff die Concubin vnd Mutter/ ist also hinder dem ganzen Erb hingangen. Also ein Wiedling/ also ein jeder thierliche vnd fleischliche Mensch der Geizig/ der Ehrgeizig/ der Neidisch/ damit das es dem Fleisch vnd den fleischlichen Güttern abwartet/ vnd anfangs/ versuert er die Himmlischen. Ein Copann/ wann er an dem Bauch berupft wirdt/ so ernährt er gar gern die jungen Hiendlein/ nit auß Lieb gegen den Jungen/ sondern das er vñ denselben erwärmet werde. Also ein Wiedling Hirt/ der wirt die geistlichen Kinder zu sich versambeln/ vnd beschirmen/ nit auß Liebe gegen den Schafen/ sondern damit das er vñ den Federn vnd Zeitlichen Güttern erwärmet vnd beschirmet werde.

Gleichnuß.

ularium
letoni
VII

Die ander Arth vnd Geschlecht der Wiedling/ beschreibt CHRISTVS/ da er vñ den Pharisern redet. [Was sie sagen/ das thut/ was sie aber thun/ das thut nit. Dann sie sagen/ vnd thuns nit. Dann vnser Wiedling (sagt der H. Augustinus) hat er inn diesen Worten verzeichnet.] Dife bede Wiedling/ [sehend einen Wolf kommen.] Es sey derselbig hernach ein Reker/ die Herd hinweck reiffend/ meggend vnd verderbend/ oder er sey böß vnd gottlos/ welcher eintweders durch Schräcken/ wie die Gewaltigen verhindern/ damit sie des gegebenens Gwalts nit frey können gebrauchen: Oder werens durch Schmeichleren vnd Geschenck/ wie die Ohrenblasen verdröben/ damit das sie ihren Dienst vnd Ampt nit versaumen: Oder es sepe leiglich der Teuffel selbstes/ welcher die Schaf zu sündigen eingeführt: [Er fleucht vnd verläßt die Schaf.] Er will auch gänzlich nit/ das sie etwas Hartes leyden noch einigen Schaden des Haushaltens/ oder der Ehrn aufstehen.

Matth. 23.

Tractat. 46 in
Iohann.

Derhalben so [fleucht er noch den kommenden Wolff.] Er wartet auch nit bis das er kommen wirdt/ bis das er ihm einen Gewalt wirdt aufschreiben. Er siehet zu ruck/ der erst in der flucht/ der lest im Streitt/ nemblich disen haben erstlich die Wolff gesehen/ vnd haben ihn mehr als einen Fisch stumbend gemacht. [Dann er ist ein stumbender Hund/ welcher nicht bellen kan.] sonder fleissig auff die Suppen wartet. Vñ dñsem sagt Ezechiel [gleich wie die Füx waren deine Propheten Israel.] Recht vnd wol wer die Heuchler Wüdlings Füx genent.

Esa. 56.

Ezechiel. 13.

Gleichnuß.

Dann zugleich wie die Füx allein den Einheymsischen Vögeln nachstellen Henen/ Genssen/ Enten: als dife Wüdlings Heuchler betrügen fürnemblich ihre gutte Freund vnd Behaymer: Vñ zugleich wie in einem Fuxen allein der Palg etwas Gilt/ das Fleisch zu nichten nutz ist: Also werden der Wüdlings Heuchler eussertliche Ding

Et

Ding

Zach. 11.

Ding für Hoch vñnd groß geachtet/ die innerlichen aber ganz vñnd gar nichts wert.
In dem Propheten Ezechiele folget hernach/ [vñnd ihr sendt nit entgegen kommen/ wie
habe auch nit ein Waier entgegen gesert für das Haus Israel/ das ihr bestanden wurd
im Streitt am Tag des HERREN.] Aber noch vberflüssiger Zacharias der Propheet
[Der HERR sprach zu mir nimb dir noch einmal eines Torrechtigen Hirten geschic.]
Von diser Art vñnd Weis zu lehren/ haben wir in einem andern Sonntag
nemlich auff den H. Palmtag im dritten Theyl am vierhundert vñnd sechs
vñnd dreyßigsten blat gesagt.

Zach. 11.

Dises aber seynd Geschier eines Thorrechtigen Hirten/ ein Geschier das Eyd
vñnd lehr vom Vtel/ein Tafchen ohne Speis/ ein Rauches vñnd Thumperes Horn/
welches schwärtlich mag gehört werden/ ein Eyssener stab / welcher mit einem streich
das arm vñnd ellende Schaflein vñnbringet.

1 Cor. 13.

Esa. 42.

Derohalben sehet der Propheet hinzu/ [dann sihe/ ich werd aufferwecken.] (das ist
ich wils zugeben aufferweckt zu werden zu Straff der Sünden) [ein Hirten im Land/
der die verlassne nit heymsuchend.] (nemlich seinen Völlusten vñnd Nutz gangen
geben) [das zerstreuet nit suchen/] dan er hat ein heyser vñnd Dumper horn/welches
die Schaf nit hören mögen/ [der das zer schlagen nit heylen/] dann er hatt kein Vtel
mit sich gebracht/ [vñnd das noch auffrecht siehet/nicht versehen wurd/] dann er hat
lähre Tafchen/ [der des fetten Fleisch fressen/] allein sich seiner selbst Eyr bestessend
[vñnd ihre Klauen abfressen wurd/] mit dem eysenen Stecken schlagend/ [alle Ding
vil mehr zum Verderben/ dann zur Auferbauung thund/] vñnd wider diß/was von
CHRISTO dem guten Hirten Esaias beschreibet. Er wurd nit schreyen/noch die Per-
son annemmen/ [vñnd sein Stimm wurd draussen nit gehört werden/ Er wurd nicht
trawrig oder grewlich sein/vñnd ein Annemmer der Person/ vñd er wurd ein zerlosen
Rohr nit zerknitschen/vñnd ein rauchendes Dacht/ wurd er nicht auflöschien.] Dan
dises thut ein Eyssener stecken eines Torrechtigen Hirten/ welcher nicht (wie vom
CHRISTO dem Fürsten der Hirten gesagt wurd) in der Warheit das Gericht führen
wurd: Sonder er thut Vrtheyle ohne Gericht/ der Mächtigeren verschonend/die
Schlechten vñnd Geringen aber aufstügend / Dat veniam Coruis, vexat censura
columbas.

Zach. 11.

Psaln 113.

Derohalben redet der Propheet nochmalen den Thorrechtigen Hirten also an:
[O Hirt vñnd du Höhe die Herdt verlassend.] Warhaftig ist ein solcher Thorrecht-
tiger Hirt ein Göß [dann er hat ein Mund vñnd redt nit: Augen hat er vñnd sihet nit:
Ohren hat er vñnd höret nit: Fuß hat er vñnd wandelt nit] das er sein Ampt vñnd Dienst
verrichte/ er hat allein Händ das er geschent greiffe/ das er Milch vñnd Wollen emp-
pfange. So reth er auch nit die Heylsaitte lehr/ er sucht auch nicht die Sünden seines
Volcks/hört auch nit an die Klagen der der Vnschuldigen/ er bewegt auch keinen Fuß/
damit er die lehr der Kirchen behalte: Derohalben so beschleust der Propheet Zacharias
auff/ Vber seinen Arm wurd kommen/das Schwert vñd vber sein rechtes Aug.

Matth. 13.

Esa. 24.

Das Schwert bedeut vñnd zeygt an die Räch GOTTES. Derselbig wurd auff den
rechten Arm / vñnd auff das rechte Aug fallen/ sine mal alle Ding das hinder
für lehre/ alle Ding wurd er gefüch lez vñnd vbel sehen. [Sein Arm wurd ver-
ren/] das er kein fruchtbarliches Werk wurd vben können/ [vñd sein gerechtes Aug]
welches das Aug des Glaubens ist/wie wir oben aufgelegt haben / vñnd eines rechten
Vrtheyls [wurd verfinstert verdunkelt werden.] Nemlich also/ [Ein Blind
wurd den andern führen vñnd beyd in die Gräben fallen/] (vñnd wie ein andern
pheet sagt) [wie das Volck/also wurd auch der Priester seyn.]

Tractat 46. in

Ioan.

Gleich wie das Volck aller sachen vñnwissend ist/ also wurd auch sein ein Thor-
rechter Hirt vñnd Wüdling / dann sihe (sagt zu solchen Wüdligen der H. Augustin)
[hat der Wolff den Hals des Schafs ergriffen. Der Teuffel hat den glaubigen
Ketzerey / Ehbruch Trunckenheit gerahen. Du schweigest / du schiltest vñnd straffest
mit damit du nit villeicht verlesest. O Wüdling du hast den Wolff kommē sehen/ vñnd
bist
12

Prophet
stap
T

bist geflohen. Wirdt er villedich antworten: sihe ich bin verhanden/bin nit geflohen. Du bist geflohen/sintemal du geschwigen: Du hast geschwigen dann du hast dir geförcht:] Du hast dir geförcht/dieweil du deinen Nuz gesucht hast.

Fürwar CHRISTVS hat den zukünfftigen Hirten seiner Kirchen gesagt/ [sihe ich sende wie die Schaf in miten der Wölff.] Gleich als wolt er sprechen. Es werden Wölff nit abgehn oder mangeln/ welche euch vnnnd ewerer Herd werden nachstellen. Seinde vnnnd arglistige Nachsteller haben. Noch will ich nit daß ihr solt fliehen. Gar schönrede der H. Chrysostomus: [Welcher Hirt lasset jemalen die Schaf in miten der Wölff/welcher nit vil mehr/ (so er den Wölff sehen wirdt) die Schaf zusamben treibe/ vnnnd veriaget den Wölff: Aber recht vnd gut ist es / daß er nit gesagt hat gehe in miten der Wölff: Ihr schwachen der euch aber schickt der ist mächtig.] CHRISTVS der schickt vnnnd welcher geschickt hat/ er hat nit allein gewalt geben zu Wanden/ sondern auch stärck vnnnd Genad/ alle Wölff stärck mächtiglich zuvertreiben. Die Hepligen Bischöff haben nit allein dur das Wort vnnnd Predig/ sonder auch mit ihrn Todt vnnnd liden die Wölff vberwunden. Von welcher sachen halben der H. Augustinus in der Predig zu dem Volk: [Der jenige Ort wañ des H. Martyrers leib geschlagen vnnnd angefochten worden/ wart voll der Wölffen. Ein einiges gefangnes Schäflein aber/ hat so vil Wölff vberwunden/ vnnnd hat ein einiges getödtes Schäflein den Ort mit vilen Schafen erfüllet.]

Matth. 18.

In Serm. de Pentecost.

Enarr. in Psal. 32. con. 2.

Derohalben soll ein Hirt/damit er kein Nüdling werde/allein seyn schickung/wer ihm geschickt/ zu was er geschickt/ vnnnd mit was Tugendt er geschickt/ vnnnd zu welcher er geschickt sey/ betrachten. Pericles ein Fürst der Athenienser/ als offte er das Kleyd welches dem Magistrat allein eygen war / vnnnd auß Gold auch mancherley schönen Schmalach Vrlein (clauata & praxtextata) vnnnd andere Gezierd mehr zubereyter war angelegt/ hat er dasselbig angesehen/ vnnnd gesagt: [Pericles hab achtung auff dich. Es seyn Kinder welche des Königs. Es seyn Griechen/ Es seyn Athenienser.] Ein teweder Hirt als offte er das Priesterliche Kleyd oder die Stollen des Hirten anlegt/ der sage zu ihm selbst/ Betrachte N. des Königs Kirchen. [Welche CHRISTVS mit seinem Blut erworben:] die Schaff des Königs welche der [Sohn GOTTES erlöset. Es seyn Christen gesalbet zum Königlichen Priesterthumb. Burger vnd Hausgenossen GOTTES/gemacht worden.]

Plutarchus. in Polit. Exempel.

A. Cor. 2. I. Pet. 2. Ephel. 2.

Dise Ding sollen dich billich bewegen / daß du die jenigen / vmb ein so grossen Werth erkaufft durch dein Schuld verderbst/ oder zu einer so hohen Dignitet vnnnd Würden berufst/ durch irgendet ein Eitelkeit verachtest oder die dir also zugethon/ dur irgendet ein hinlänglichkeit versaumest. Sondern betrachte auch deine Priesterliche Habit/ damit du nit/ durch allein die Irdischen erseufft/ ein Nüdling werdest. Das Humeral bedeutet Schamhaftigkeit/ die Alben Keynigkeit des Gewissens. Gürtel Keuschheit/ Stollen Gehorsam/ Manipul Reffigkeit/ Casul/ welche dich ganz bedeket/ die Lieb. Wissu mit disen angethon/ dienest dem Altar/ Dpfferst für dein Herd auff/ vnnnd dienst deinen Schafen das Wort des Lebens. Heut zu tag seyn diser Mühseligkeiten als ler miteinander/ welche die Kirchen gar nahe vndertruckt/ die fürnehmste Bruch sachen die Nüdlings Hirten. Derowegen hat vonn disen sollen vberflüssiger gesagt vnnnd gehandelt werden.

Priesterlicher Habit vnnnd Kleydung.

Plutarchus in Polit. Exempel. VII



Lt ij

Ausles

Ich bin ein guter Hirt vnd erkenne meine Schaf.

Eigenschaften
ten der Schaf
fen Christi.

Es ist ein moralisch sittlicher Ort von dem wahren Merck
vnd Denckzeychen / mit welchen CHRISTVS seine Schaf erkenne.
Dann wie CHRISTVS als ein guter Hirt seine Schaf erkent / vnd er nen
net sie mit Namen / vnd er erkennet das Gesicht seines Dicks / vnd er
erkennet welche sein / vnd wie er Sorg derselbigen habe / vnd er liebet sie auch / welche
alle in diesem Wörtlein Cognosco, [Ich erkenne /] kan verstanden werden / vnd ge
hören zu dem Dienst vnd Ampt eines guten Hirten. Von welchem wir recht gesagt
wollen auch in einem andern Text mehr brauchen vnd sagen: Also die Schaf selbst
werden mit einer gewissen Noten Denck vnd Merckzeychen erkennen.

Fürwar in den natürlichen Schafen / ist ein vnd gleichs Zeichen / ein vnd glei
cher Character / mit welchem der HERR der Schaf / seine Schaf / vnd der Hirt selbst
erkennet / vnd durch welches andere wissen / daß diese eines solchen Herren Schaf seyn.
Derohalben muß man zu vnserer Information vndericht / dann auch die Sitten woll
anzuordnen / ist zusehen / welches seye ein wahres Merckmal / was für ein Nubris / was
für ein Zeichen / was für Eigenschaften der Schaflein CHRISTI. Auff daß aber
auch wie erkennen / ob wir seyen / was wir fürwenden von der Zahl der Schafen CHR
STI / welche er für die Seinigen erkandt.

I.
Das Merck
zeychen.
Ioan. 17.

Dieses Merck vnd Denckzeychen seiner Schaf CHRISTVS der HERR aufgelegt
[In diesen werden wirdt jederman erkennen daß ihr meine Jünger seyd / so ihrlieb vnz
tereinander habt.] Dis ist ein Merckzeychen der Schafen CHRISTI / vnd ist ein nar
türliche Nota sintemal die lieb GOTTES keine sein kan wo des Nechsten lieb nit ist / Wie
wir an einem andern Dre am dritten Sontag in der Fasten in dem dritten
Theyl 360 Blat / durch die Weiß des mittel Puncten der circumsferens vnd runden
Circelreis angezeigt haben: derohalben kan niemant ein Schaf CHRISTI seyn. CHR
STVM den Hirten niemant hören oder lieben / welcher seinen Nechsten nicht liebt / Die
lieb allein vnderseydet die Kinder GOTTES / von den Kindern des Teuffels. Wie
der H. Augustinus lehret / Vonn diser Tugende haben wir auff einem andern
Sontag nemlich den 12. nach Pfingsten weiteluffig gesagt. Es sein auch
andere eygenschaften des Schafs: Dann CHRISTVS die seinigen keinem Läm
keinem Dren keinem Hund noch irgendeinem andern Thier vergleichen / sonder allein
einem Schaf: Er sagt außstrucklich vnd klar / [daß er die seinigen schickte als wie die
Schaf.] Das Schaf aber ist ein Thier / wunderbarlich seinem Hirten gehorsamb /
welche allein durch das bloße ruffen oder Pfeiffen zu dem Schafstall geführt wirdt.
Als Dauid die gehorsamb des Volcks Israels amplificiern vnd Erweitern wolt / hat
er also gesagt: [Der du Joseph geneygt bist als wie ein Schaf.] Die Tugende der ge
horsamb ist ein Christen menschen sehr aigen / du betrachtest hernach die gehorsamb
des Glaubens oder die gehorsamb der Gebote GOTTES / dann man glaubt auch nicht
Lehr CHRISTI ohne grosse gehorsamb / welche Paulus nent [den Verstand gefangen
gehalten / ohne sonderliche Tugende der gehorsamb / daher vns Petrus nent Kinder
der gehorsamb vnd nit gebildet nach den vorigen Lusten / z.]

Traß. in epist.
Ioan.Marth. 10.
II.
Merckzey
chen.
Psaln. 78.

2. Cor. 1.

1. Petri 1.

III.
Merckzey
chen.

Über dis die Gehorsamb des Glaubens wie eygentlich vnd notwendige Nota
vnd Zeichen / diese eines waren Catholischen Christen seye / haben wir weiteluffi
ger inn dem andern vnserm Promptuario Catholico, das ist Catholischen
Zeughaus fürgebracht haben. Das Schaf ist ein einfältig Thier / Fidsamb / vnd
fürnehmlich vnschuldig. Schadet auch andern Thieren auff keinerley Weiß vnd nit
seind

Promp
tuar
I

seines gleichen Art nicht streitig. Trawet auch nicht mit den Hörnern/ wie die Ochsen/
zerreißt auch nicht mit den Zähnen/ wie die Wölff: Schlecht auch nicht mit Hüssen/ wie die
Hoff: Schröcket auch nicht mit der Stimmb/ wie der Löw: hat auch kein Gift/ wie die
Schlangen.

Dies ist auch ein eigentlich Nota vnnnd Denckzeychen der Christen/welche CHRIS^{March 3.}
TVS mit diesen Worten aufgetruet hat: [Selig seynd die Fridsamen/ dann sie wer-
den Kinder GOTTES heissen.] So hat vnnns auch die Natur zum Frid erschaffen/
wie im vorgehenden Sonntag gesagt worden. Dises Merckzeychen der Schaf
CHRISTI/hat vns S. Paulus mit diesen Worten vbergeben: [So legt nun ab alle
Wohheit/ vnnnd alle List vnnnd Gleisnerey/ vnnnd Haß/ vnnnd alles Nachreden/vnnnd
begert (als neue geborne vnverfälschte Kindlein) das ihr durch dieselbig auffwachset
zur Seligkeit/so ihr andersst habt Geschmack/ das der HERR süß ist.] Dises Merck-
zeychen vnnnd Notam begert gar sorgfältiglich in seinen Corinthiern der H. Paulus.
[Ich fürcht aber das mit gleich wie die Schlang die Euan verfürte mit ihrer Listigkeit/
Also auch ewere Sinn verrucket werden/ vonn der Einfältigkeit inn CHRISTO
Iesv.]

Weiters wie das Schaf ist ein vnunschädlich Thier/ also ist es auch einfältig/ vnnnd
des Vbels geduldig vnnnd mitleidig/welche Nota vnnnd Merckzeychen den Christlichen
Schäfflein/ nicht andersst eygen vnnnd notwendig ist/ dann die vorgehenden. Dann
CHRISTVS sagt seinen Schäfflein. [Inn ewer Geduld werdet ihr ewere Seel be-
stehen.] Er sagt widerumb: [Ich schicke euch als wie die Schaf in Mitten der Wölff:
Dann seyd klug wie die Schlangen/ vnnnd einfältig wie die Tauben.] Einfältig
man seyn in Geduld der Vbel/ welches die Wölff aufftragen: Fürsichtig in der
Recht/vnnnd Erhaltung des wahren Glaubens/Zugleich wie die Schlang den ganzē
Lob den Stichen darlegt/ damit das sie das Haupt vnverlezt behalte. Job wirdt inn
der Schrifft gelobt/ das er war ein Mann/ [einfältig vnnnd gerecht.] Allein das
Schaf/ wann dasselbig zur Schlachtbanc geföhrt wirdt/ schreit es nicht/ wie ein
Schwein: es widersteht nit/ wie ein Ochß/ es schlägt nit hinder sich wie ein Pferd: son-
dern ganz vnnnd gar stummend/ thut es das Maul nit auff/ vnnnd legt er nigen Gewalt
mit an/ daher es dann das aller sanfftmütigste Thier ist/ von aller Grumme/ vnnnd Wi-
despenigkeit frembd.

Die eynige Stimm des Schafs ist/ es werde gleich verlest/ oder geweidet/ Da/
Da. Es sey gleich in Widerwärtigen/ oder Glückseligen/ wann ihm gleich eben das
Messer an den Hals gelegt/ so schreyt vnnnd erschallet dasselbig nichts andersst/ dann
sein eyniges Da. Ein solche Gleichheit ist warhafftig in den Schafen CHRISTI/ in
einem jedem Glück vnnnd Vnglück/ damit das [das Lob GOTTES/ nimmermehr von
ihren Mund weiche/] sondern sagen mit dem H. Job. [Der HERR hats geben/
der HERR hats genommen. Der Namen des HERRN sey gebenedeyt.] Also singe
die Kirch vonn den H. Martyrern. [Sie werden getödt nach Art der zweyschney-
denden Arten. Kein Murmeln schalt herwider/ kein Klag: Sondern mit Stillschwei-
gendem Herzen/ so erhalte das wolwissende Gwissen Geduld.]

Die Sanfftmütigkeit des Gemüts/ hat CHRISTVS seine Schäfflein außtruelich
gelehrt/ vnnnd sprechend: [Lehrt von mir/ dann ich bin Sanfftmütig/ vnnnd von Her-
zen Demütig.] Dises Merckzeychen hat Paulus inn seinen Hebreern erkendt/ vnnnd
sprechend: [Den Raub eurer Güter habt ihr mit Freuden auffgenommen.] Dises
Merckzeychen hat CHRISTVS die seinigen gelehrt/ sprechend: [Vnnnd so dir jemand
deinen Rock neñen will/ dem lasse auch den Mantel darzu/ gleich zwar/ als ein Schaf
vor dem der es beschert/ erstummet: [Es hat nämlich CHRISTVS der HERR ge-
wilt das inn seinen Schafen jimmerwrende Sanfftmütigkeit des Herzens ohn allen
Zorn/ Haß vnnnd Begyrd der Nach wohne.

Ein solches Schäfflein CHRISTI ware der H. Paulus. [Dis auff diese Stund
sind wir Hungerig/ vnnnd Durstig/ vnnnd Nacket/ vnnnd werden mit Feusten geschla-
gen

Quarant
letoni
VII

gen/vnnd haben keine gewisse Seitt/) (das ist/wir schweiffeten herum/ an vngehorsamen Orthen vnnd Sitten) [Man schilt vnns/so bendeyen wir/man verfolget vnns/so leyden wir: man lästert vnns/so betten wir.] Was ist doch Sanfftmütigers als dise Schäflein: Was ist Weisers vnnd Fürsichtigers als diser Apostel. [Ich weiß/ (sagt er) beyde vbrig haben/ vnnd Mangel leyden.] Er wäre gleich gewaidet auff einer guten Waid/ oder er wäre geschlagen/mit dem Stab des Hirtens/so erschallet er allzeit sein Va/ wie ein warhafftiges Schäflein CHRISTI: hat es ein gleiche Ordnung/vnnd gleichmäßige Stillmütigkeit des Gemüts.

Widerumb ist das Schaf ein sehr forchtsam Thier / vnnd welches gar hefftig ab dem Wolff sich entsetzet. Welchen/ da es in erstlich von ferne sieht/beschauet es den selben nit Sorgfältiglich an/es erwartet auch nicht deselben herzunachenden/sonder alsbalds denselben von fern ersehen/ fleucht es seinem Hirten zu / vernemend das es wölle vnder seinen Armen sicher vnd fridsamb seyn. Also soll ein warhafftes Schäflein CHRISTI die Sünd/vnnd den Anfänger der Sünden/den Teuffel ewiglich fliehen / fürchten vnnd darob erschrecken: vnnd CHRISTO dem warhafften Hirten vnaußhörlich anhangend / sprechend: [Vnter dem Schatten deiner Flügel bewahre vnns:] Dann auch der H. Prophet vor gesagt. [Vnder seinem Schatten wollen wir leben/vnder den Heyden.]

Dise ewigwende vnnd scharpffe Forcht / der Sünd vnnd Erschröckung des Teuffels/ist ein andere warhafftige Nota vnnd Merckzeichen des wahren Schäflein CHRISTI: [Selig ist der sich allweg fürcht. (Also Job:) Dann ich fürcht allzeit GOTT/wie die außwällende Wasser.] Widerumb in einer andern Schrift: [fliehe die Sünd als vor einer Schlangen.] Was wir aber fliehen / darob haben wir ein Grauen. Von diser Flucht vnnd Schröckung der Sünd haben wir auff eben andern Sontag/nämlich am fünfften Sontag in der Fasten/im ersten They/am 399. Blatt gesagt.

Jehunder aber/so fürchtet das Schaf den Wolff nit allein/seinen Hauptfreund/sondern/ (wie Aristoteles meldt) wann sie zugleich mit einander lauffen/ entsetzet es sich mehr ab dem eygentlich Rauschen/seiner Fuß/dan ob etwan einem andern Ding. So ist auch gewislich inn den Schafen CHRISTI/ die Forcht eygner Anmuthungen vnnd Würckung heylsamb. Dannerher der H. Job: [Ich scheuet mich vber allen meinem Thun/weil ich wußt/das du den Sünder nit verschonest.] Dise Forcht hat Dauid gewünscht/sprechend: [Durchstiche mit deiner Forcht mein Fleisch: Von denen Gerichten hab ich mir geforchten: Dann die Vrtheil GOTTES seynd ein großer Abgrund. Vnnd wer wirdt reyn seyn vor deinem Angesicht:] Derohalben schreyet eben gemelter Prophet: [Vonn meinen Verborgnen reynige mich HERR.] So sagt auch der Apostel/wegen diser Forcht: [Dann ich weiß mich selber in nichts schuldig. Aber darin bin ich nit gerechtfertigt. Der HERR ist aber der mich richtet.]

Derohalben auch dise H. Schaf / Job / Dauid / Paulus die fürchten den Thon vnnd Rauschen seiner Fuß / sie fürchten ihre Begyrden vnnd Anmuthungen/ fürchten ihre Werck vnnd Thaten. Die Brüder Josephs/da sie erstlichen in Egypten hinab gestigen/nichts fürchtend / haben sie vil Vbels außgestanden. Da sie in andern mahl hinab gestigen/alle Ding fürchtend: (Dann da sie in das Haus eingeführt / [seynd sie erschrocken/vnnd haben gesagt: Von wegen des Belts / welches wir gebracht haben/will er vnns der Dienstbarkeit vndergeben/ie.] Haben sie alles glücklich gefunden. Es ist nämlich dise Forcht wie ein Stachel der Schwachen / zur Tugend auffmundernd. Die den HERRN fürchten / werden ire Herzen bereyten. [Es gleich wie ein Arzney der Krancken/von den Sünd reynigend: [Des HERRN Forcht treibt auß die Sünd:]

Es ist gleichsam als ein Diet vnnd gewisse Arzney der Starmütigen / damit das sie nit sündigen. [Der HERR ist kommen/das sein Forcht in euch seye/vnnd das

Phil. 4.

VI.
Merckzey-
chen.Psal. 16.
Thren. 4.Prouerb. 28.
Iob. 31.
Ecclef. 21.VII.
Merckzey-
chen.
In lib. de ani-
malibus.
Iob. 9.
Psal. 118.
Psal. 35
Iob. 15. 31.
Psal. 1 &
1. Corinth. 4.

Genef. 43.

Ecclef. 9.
Eccli. 1.

Exod. 20.

Prouerb.
Stap.
+

Wird nicht sündiget. Difes aber ist ein kindliche vnd nit knechtische Forcht / auß der Liebe GOTTES / vnd nit auß Forcht der Straffen herkommend.

Jegunder außser diser aller / ist das Schaf fürnämlich ein gar gefellig Thier / ab der Einsamkeit / Schar vnd Hauffächig allzeit lieber wandlend / vnd seiner Schar ohn Vnderlass anhangend. Ein solches warhaftiges Schaf CHRISTI / welches nicht andersi seinem Leib / das ist / der Kirchen anhangt / dann CHRISTO dem Haupt: gang wol wissend / das es GOTT den Vatter nit haben kan / es habe dann die Kirchen zur Muttern: Das dasselbige auch vergebens CHRISTVM den Hirten erkennet / es höre dann auch andere / dessen Vicarie vnd Hirten inn dem CHRISTVS selbst von solchen sagt: [Wer euch höret / der höret mich: (Vnd widerumb.) So er die Kirchen nit hören wirdt / der sey dir wie ein Heyd vnd offner Sünder. Von diser Lynigkeit der Herd Christi nochwendiglich zu behalten / haben wir in dem andern vnserm Promptuario Catholico, das ist / Catholischen Zeug hauff geredt.

So ist auch dis in den Schrifften abzunehmen / das wann dieselbe der Hirt auff die eygenen Weyden treibt vnd führt / da sie oberflüssig geweydet werden / da sie entz wischen / durch die äuffersten vnd gemerckte Markstein der Acker gehen / last er die nicht erfrätigen / sonder nur obenhin / allein vnd vnordenlich Kreuttein nehmen. Also gang vnd gar last vns CHRISTVS vnser Hirt in diser vnser Bilgerschafft / nur obenhin frätigen / vnd will das wir allein an dem Nothwendigen zufrieden seyn / das wir die Irdischen / gleich als der Hund bey dem Nilo nur fürüber gehend / versuchen / in dem himmlischen Vatterland aber / dahin er vns führt / hat er vnns reiche vnd oberflüssige Weid zubereydet. Wie wir auff ein andern Sonntag zum Theyl erkläret haben. Von welchem der Prophet sagt: [Auff einer feisten Weyden / auff den Bergen Israels will ich meine Schaf weyden.] Das ist / die GOTT sehen.

Letztlich / belustigen sich die Schaf ab dem Zweig der Weidenbaum / ob sie schon bitter / wollen auch lieber gefaltnen Weyd gebrauchen / dann der süßen. Also lassen die Schaf CHRISTI / die beissende Warheit / vnd Abtödtung des Fleischs vil lieber zu / dann schmeichlende Falschheit vnd Weiche des Lebens. Derohalben erkennet CHRISTVS seine Schaf / vnd vnns vnder denselbigen / wann wir solche Schaf seyn.

Auflegung des fünfften Theyls dieses Euangelij.

Vnd meine Schaf erkennen mich.

Ist ist ein moralisch sitlicher Drey / vom der Erkandnis CHRISTI / allen Christummenschen nothwendig. Es ist zwar ein große Glückseligkeit vom CHRISTO erkandt worden / wie es entgegen das größte vnd höchst Ellend Vbel nit erkandt werden / vnd dise traurige Stimm anhören / [Ich kenn euch nit.] So ist es aber auch ein große Nothwendigkeit / das wir auch CHRISTVM erkennen. [Dann wer nit erkandt / der wirdt auch nit erkandt bleyben.] Derohalben ist es nit genug gesagt: [Ich erkenne meine Schaf:] So hat er auch vber dis hinzu gethan: [Vnd mich erkennen die meinigen.] Hiemit lehret er das es nit genug sey / damit wir an ihn glauben vnd seine Gebott halten / sonder er will das wir ihn erkennen.

Das Volck ist gewißlich den Königen diser Welt genug gehorsamb / vnd ob sie schon dieselben niemals gesehen / oder niemalerkandt haben. Vnd das noch mehr / so wer es bey den Persiern König (welches wir auch von dem Mexiconischen Peruanischen Königen in den Occidentalischen Indien) der Gebrauch / das sie von ihren Vnderthanen niemals / oder gewißlichen gar selten gesehen worden. Welches nämlichen

Et iij

lichen

XIII.
Merckzeychen.Luc. 10.
Marth. 17.IX.
Merckzeychen.

Ezech. 34

X.
Merckzeychen.

Die Erkandnis Christi ist allen nothwendig.

Marth. 25.
1. Corinth. 14.

Marianum
letoni
VII

lichen ein Ursach gewesen die Königlich Maiestat zubeschützen. CHRISTVS aber vnser König vnd Erlöser / der will von vnns allen Vnderthänlichen erkentt werden / so vil wir seine Schaf wollen seyn.

Rom. 9.

Ursach ist / dann wir müssen ihm nachfolgen / sintemal es / [das wir gleichförmig werden / dem Ebenbild des Sohns GOTTES] nothwendig ist. [GOTTES Sohn ist ein Sohn des Menschen worden / sagt Augustinus] mit allein / das er alles lebend vns von den Sünden erlöset / sondn auch wie er Mensch worden / mit seiner Exempel zu den Exempeln der Tugenden anzündet. Also auch der H. Leo. [Der HERR David ist ein Sohn David worden / welcher andern mit dem Exempel vnd Verdienst möglich wäre.] Derohalben da er die Füß der Jünger wusch / hat er gesagt: [Ich hab euch ein Exempel geben / das ihr euch auch vnder einander die Füß waschet /] das ist / das ihr euch vnder einander vertraget. Dannher der Apostel: [Einer trag des andern Bürden / vnd also werdet ihr das Gesag CHRISTI erfüllen.] Welches er vns mit seinem Exempel vnd nit nur allein / sondern mit dem Wort gelehrt. Vnd widerumb / [Halte einer dem andern zu gut / vnd vergebe einander / so jemand Klag wider den andern hat / gleich wie der HERR auch vergeben hat / also auch ihr.]

Scrm. 8. de tē-
porc.De Nat. Dom.
Scrm 8.

Ioan 13.

Galat. 6.

Colos. 3.

Ioan. 13.

Matth. 11.

1. Pet. 4.

Iohan. 15.

Matth. 10.

Rom. 5.

Ioan. 17.

Num. 21.

Ioan. 3.

Heb. 11.

Gleichnuß.

Ioan. 3.

Ephes. 4.

Ioan. 14.

Also ermahnt vns CHRISTVS mit seinem Exempel zur Liebe. [Das ihr euch vnder einander liebet / zugleich wie ich euch geliebt hab.] Mit seinem Exempel ermahnet er vns zur Sanftmütigkeit. [Lehret von mir / dann ich bin sanftmütig / vnd von Herzen demütig.] Mit seinem Exempel hat er vns zur Geduld des Belts vnderweisen / da Petrus gesprochen / [CHRISTVS hat für vns gelitten / euch ein Exempel lassend / das ihr auch in seine Fußstapffen eintrittet.] Mit seinem Exempel hat er vns Schmach vnd Injurien zugebuden ermahnet. [Der Knecht ist nit größer dann sein HERR. Wann sie mich verfolgen / so werden sie euch auch verfolgen.] Mit seinem Exempel ist er vns Schmachreden zuleyden vorgangen / vnd vns gelehrt. [Der Knecht ist nit vber seinen HERRN. Haben sie den Vatter Beelzebub gehessen / wievil mehr werden sie seine Hausgenossen also heissen.] Mit seinem Exempel hat er vns ewigen Frieden mit dem Nächsten zuhalten seyn vnderrichtet. [Es stelle sich aber vnder euch ein jeder also / das er seinem Nächsten gefalle in gutem zur Verbesserung / dann auch CHRISTVS an ihm selber nit gefallen hat.]

Derohalben sollen wir CHRISTVM / all sein Leben vnd Handel / nicht die Lehr erkennen / auff das wir seinen Exempeln nachfolgen: [Dises ist das ewig Leben / das ist ein nothwendiger Weg zu dem Leben] auff das sie dich GOTT allein erkennen / vnd den du geschickt hast IESVM CHRISTVM.

Da die Kinder Israel von den feurigen Schlangen in der Wüsten vmbgebracht worden / hat Moyses auß Geschäfte GOTTES ein Ehrliche Schlangen auffgerichtet / auff das alle / welche dieselbe ansahen / gesund wurden. Also aber musse des Menschen Sohn erhöhet werden /] sagt CHRISTVS / das ist / also muß jederman CHRISTVM am Creuz erhöhet / anschauen / in sein heyliges Leyden / inn das auferlesene vnd volle Buch / vol vnzähliger Tugenden in die Augen werffen / auff das sie von den vergiffen Sünden erledigt werden.

Also Paulus / [Laß vns lauffen durch die Gedult zu den Kampf der vns sürgt legt ist / vnd auffsehen auff den Angeber vnd vollender des Glaubens IESU CHRISTI] Welcher recht in dem Stadio vnd Zihl lauffen will / derselbe schau gar fleißig an denjenigen / welche vor ihm lauffen / damit das er bößer lauffen möge. Wann einer bey der Nacht nothwendiglich reysen oder gehn solle / vnd hat nur ein Latern / welcher Wegweisung er nachgehn solle / wurde er dann nit die Fußstapffen stets vor Augen haben? CHRISTVS aber sagt / [Ich bin das Licht der Welt / wer mir nachfolget / wird nicht in der Finsternuß / alle vnd jede außershalb CHRISTO / wandlen in Epüchkeit ihres Sins / deren Verstande verfinstert ist.] CHRISTVS aber ist das [Licht] welches erleucht ein jedwedern Menschen der da in dise Welt komet.]

Derohalben das man dises Licht ewiglich vor Augen haben / dasselbe recht vnd wol

Prout
Stapf
T

wol erkende / wie viles daran gelegen sey / ist klar vnd offenbar. Dann es leuchte mit jederman / sintemal [die Finsternuß ihn mit begriffen haben.] Dises Liecht wird durch das Liecht des Glaubens begriffen / aber durch das Liecht der Liebe / wirdt es klärlich erkende. [Dann welcher sagt / daß er in CHRISTO (durch den Glauben) bleyben / der muß gleich wie er gewandelt / er auch (durch die Lieb) wandlen.] Dife aber kan nit gesehen / es seye dann offenbar wie CHRISTVS gewandelt habe. Es werde dann auch sein Leben klärlichen erkende. Dannenher Paulus: [Gleich wie ihr IESVS CHRISTVM den HERREN empfangen habt /] das ist / gleich wie ihr ihn erkende. i. Ioan. 2. Colof. 2. Efa. 51.

habt / vnd von seinem Leben vnderwisen seyd / [so wandelt in demselben. Dem alten Volck ist gesagt worden: [Sehet auff Abraham euern Vatter vnd auff den Felsen von dem ihr aufgehauen seyd.] Vnd CHRISTVS hat den Juden selbst gesagt: [Wann ihr Abrahams Söhne seyd / so verbringet die Werck Abrahams.]

Jegunder aber ist vnns vil ein großer nachzuzolgen vnd zuerkennen / fürgefeset. [Dann Abraham hat gesehen den Tag CHRISTI vnd hat sich erfreuet.] Dann Jegunder hat [vns der Eingeborne / der Sohn des Vatters / derselbig hats vns aufgesagt.] Wir sein jetzt nicht mehr Kinder Abrahams / sonder diener CHRISTI. Dife ist der freywillige Blut / durch welches wir erlöset seynd. Von diser Ursach wegen berümbet sich Paulus: [Daß er nichts wiß dann IESVM CHRISTVM] den gecreuzigten / wie wir vorgehenden / nämlich am ersten Sonntag nach Ostern / im dritten Lert außgesetzt worden. i. Ioan. 1. i. Cor. 2.

Über dise obgefesete Ding alle / damit wir CHRISTO Gleichförmig gemacht werden / hat vns CHRISTVS selbst mit seiner Lehr außwendig / vnd Gnaden innwendig gemacht / desgleichen zu seinem Ebenbild abgebildet. Zugleich welcher von einem Mahler / das Leben betreffend / will effingiert vnd abgemahlt werden / der muß mit dem Augen den Mahler selbst ohne Vnderlaß anschauen / vnd so er die Augen ein wenig von ihm abwendet / wirdt der Mahler sein warhafftiges Angesicht mit erlangen. Also / damit wir ganz vnd gar dem Ebenbild GOTTES Sohns gleichförmig gemacht werden / daß der Sohn GOTTES selbst vns zu seiner Gleichnuß abbille / formier vnd mache / ist nothwendig daß vnser Bildmacher CHRISTVS / ohn vnderlaß angeschauet werde / wir auch vnser Augen steiff gegen den seinigengewendet haben: Dann so wir vnser Augen einmal werden abwenden / auff die Lieb irdischer Ding / achtung gebend / wirdt CHRISTVS nichts weitters in vnns wirken. Ist also wahr vnd nothwendig / was CHRISTVS allhie gesagt hat / [meine Schaf erkennen mich.] Das Leben der heyligen Hilffe vil / zu der Gottsforcht / als vil sie Nachfolger CHRISTI gewesen seynd: Das Leben CHRISTI selbst / soll allen Christen Menschen / auff daß gewis seß vnd kundbar seyn. Dann er ist die Stimm der Gerechtigkeit / vnd das Liecht selbst / alle Menschen erleuchtend. Die andern aber seynd gleichsam Stern vnd Leuchter / vnd haben auch nur ein Theyl des Liechts / vnd in einen gewissen gradu vil Stand / gewisse Tugenden / welche sie von der Dilen CHRISTI empfangen haben. Gleichnuß.

Auflegung des sechsten Theyls dieses Evangelij.

Wie mich mein Vatter kennet / so erkenne ich auch den Vatter vnd seze mein Seel für meine Schaf.

Wie ist ein moralisch sitlicher Ort von der hauffechtigē vnd sehr grossen Lieb CHRISTI des Erlösers gegen vns vnd seine Schaflein. Dann da CHRISTVS gesagt hat / daß er selbst auch seine Schaflein erkennet / vnd die Schaf ihn erkennen. Freylich nit mit schlechter Erkant

Christi hauffechtigē liebe gegen vns.

MILANUM
1670
VII

Erkenntniß allenthalben/sondern verbunden mit der Liebe vñnd Liebhabung/das er seine hauffechtig Lieb/ober welche keine grössere seyn mag/ erzeyget/hat er dise Wort hirtzugeset: Lehrend/das er zwar vom Vatter geliebt werde/destwegen/ das der Vatter sein Ehr suchet/vñnd er mit die seine. [Ich/]sagt er anderstwo/ [suche mein Ehr nit/es ist ders sucht/vñnd richte) vñnd der Vatter wirdt ihm geben ein [Namen/ober alle Namen/in welchem sich alle Knie biegen/ze.] Das er auch hingegenden Vatter liebe/destwegen/das er nit [seinen/sondern des Vatters Willen verbringe/]vñnd das er die Ehr in allen Dingen suche/darnach sey es ein gleiche vñnd widerholend Lieb vñnder ihm vñnd seinen Schafen. Welche/ das ers für seinen Theyl erzeyge/hat er hinzu geset: [Ich setz mein Seel für meine Schaf.] Von der widerkehrenden Liebhen sehn.

Derohalben an disem Orth/ist die hauffechtige Liebe CHRISTI/ gegen vns außzulegen. Damit/ was/ vñnd wie vil auß vnserm Theyl einer solchen Lieb schuldig vñnd gebürend zusuche/auff dise Weiß verstanden werden. Er sagt/das er [sein Seel setze] (das ist/freywillig das Leben vergiesse/daher er dann anderstwo gesagt. [Ich setze mein Seel/ vñnd nimme dieselbe widerumb an mich/ vñnd niemand nimmet sie von mir hinweg/) für seine Schaf.] Ein wenig darvor hat er gesagt: [Niemand hat grösser Lieb/dann das er sein Seel setze für seine Freund.] Vñnd fürwar CHRISTVS sterbend/ist zwar kräftiglich für seine Freund allein gestorben/vñnd dis auch für die zukünfftige Freund/eines jedwedern Bekehrung/ nicht für dise/die zuvor Freund waren.

CHRISTI Liebe aber wirdt in disem noch mehr/ commendiert vñnd besohlet/das er gnugsamblich für alle/so wol Freund/als Feind/so wol Auserwählte/als Vns frommen/ sein Seel geset: [Dann er ist ein Versöhnung gewesen für die Sünd der Welt:] Vñnd das er alsdann für seine Freund selbst gestorben/ die weil sie noch Feind waren. Dise Lieb besilcht vñnd commendiert Paulus/ ob schon CHRISTVS allhie eines jedern Geschlechts Lieb allhie auferucke/einweder wegen wunderbarlicher Züchtigkeit/oder von der kräftigen Erlösung redend.Dann der Apostel sagt [CHRISTVS/da wir noch schwach waren/nach der Zeit für vns Gottlose gestorben: So doch einer schwerlich stirbt vmb eines Gerechten willen. Dann für einen Fromm mücht villichte einer sterben. Aber GOTT zeyget sein Lieb gegen vns/dann da wir noch Sünder waren/ist CHRISTVS für vns gestorben.]

Der H. Paulus erwigt gar fleißig/ das CHRISTVS nit allein für seine Freund/ (sintemal sie solche zukünfftig waren) sondern auch für die Feind (dann sie waren alsdann solche) seine Seel geset. Dann hernach sagt er/ [da wir noch Feind waren/seynd wir GOTT versöhnet worden/] vñnd sihe mit wievil Namen er dise Wort hat commendiert vñnd besilcht. Dann er nennet vns [Feind/Schwache/Gottlose vñd Sünder/] Damit wir also verständen/von wievil Vbel CHRISTVS vns durch sein Todt ertloft. Wir waren [Kranck/] dann wir warn schwach vñnd ohnmächtig zu allen guten Wercken. Wir waren [Gottlos/] dann wir lebeten seinem Göttlichen Willen zu wider vñnd rebellisch. Wir waren [Sünder/]dann wir thuten wider der Vernunft Regul/vñd Ordnung des Gemüts. Wir waren [Feind] GOTTES/dadurch die Sünd ist vnser Freundschaft mit GOTT auff gelöst worden. An einem andern Orth thut er hinzu/das wir auch [gestorben] waren/nämlichen GOTT. Also das wir GOTTES geniesßen/oder GOTT nach leben/vns/ auß vns gänglich wurd. [Da wir/ (sagt er) gestorben waren in vnsern Sünden/ hat er vns in CHRISTO lebendig gemacht.]

Dises alles als Paulus fleißig erwogen/ hat die widerkehrende Lieb inn CHRISTVM mit disen Worten kräftiglich vbergeben: [Die Liebe CHRISTI tringet vns/sintemal wir achten/das so einer für alle/ gestorben ist/auff das/die so da leben/mühten selbst lebeten/sondern dem/der für sie gestorben vñnd auffstanden.] In disem

Prout
Stapf
T

Ioan. 10.

1. Ioan. 2.

Rom. 5.

Gutthat des
Tods Christi
si.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Ephes. 2.

2. Corinth. 5

Dies erfüllte Paulus die widerkehrende Lieb der Schaf gegen CHRISTO/welche Chris-
tus im Evangelio verschwiegen/dann es kondten seine Jünger diese Red mit tragen.
Dann CHRISTVS hat sagen wollen/ [Ich setze mein Seel für meine Schaf/vnnd
meine Schafessen ihr Seel für mich.] gleich wie er gesagt hat: [Wie euch der Vater
erkennt/also erkenne ich auch den Vattern.] Dis sagt aber Paulus an jetzt gar klär-
lichen/dann sie hätten den Geist theyls er / theyls zu denen er geschriben/ empfangen/
welcher/ was CHRISTVS zulehren vnderlassen/ er alle Ding gelehrt vnnd einges-
blasen.

Die Wort Pauli/wöllen wir erwegen. [Die Liebe CHRISTI zwingt vns.] Die
Lieb CHRISTI/welcher sein Seel für die Schwachen/für die Gottlosen/für die Sün-
der für die Feind/für die Abgestorbne setz. Ich sage CHRISTI des Sohns GOTTES/
des geliebten eingebornen vom Vater/in welchem er Wolgefallen getragen/der auch
sein Seel setz/nie auff gemeyne schlechte Weis/ sondern durch den Todt des Cruz-
tes/welches die äußerste Schmach/vnnd der letzte Schmerzen gewesen ist. Die
[Lieb] auch vnd reyne Liebhabung/mit irgnd ein Verbindnuß mit ein Gebott oder
Befehl/mit eine/auff seinen Theyl Nothwendigkeit. Diser reyne vnnd grosse/vnnd
in einer solchen Person/vnnd von einer dergleichen Beschaf/vnnd auch zu einem sol-
chen End/das er vns nit allein GOTT dem Vattern versöhnet/sondn auch [mit leb-
dig mit regierend/vnnd mit sitzend machet in dem Hummischen.] Dese so wunder-
barliche/vnnd dise vnaussprächliche Lieb Christi zwinget vns/das ist/soll vns/zwingel/
erücken/stechen/häßfuge Stacheln/der einhelligen Lieb zuthun/brinnende Fackeln/zu
zulegen/grosse Flammen anzuzünden in vnsern Herzen.

Erstlichen/ dann muß man ein Lieb mit der andern widerlegen/ vnnd gleich wie
vnder den Menschen nichts schändlicher dann die Vndanckbarkeit / nichts dem
Vaterharterers/der Danckbarkeit aber nichts lieblicher noch angenämmers/nach
Vaterbarlicher vnnd herrlicher. Also auch zwischen vns vnnd GOTT vnnd dis zwar
deso mehr/se vnendlich grösser ist die Unglückheit/zwischen vns vnnd GOTT. Von
dieser Danckbarkeit gegen vnnd vmb die Gutthaten Gottes/Vaben wir auff ande-
re Sontag/nämlich am Sontag zwischen der octaua zu Weyhenachten.
Am dritten Sontag nach der heyligen drey König tag /im fünfften Theyl/
am 26. Blatt/am Sontag septuagesime im 2. Theyl/am 25. blat gesagt habe.

Ein grosses Lob ist gewesen des Q. Metelli / das er nit gezweifelt hatte/da er
Bürgermeister wurde für den Q. Callidium,der dem Stadtvogtes Ampt versündet/
zu dem Volk zubitten/deshalben das er zuvor ein Zunffmeister des Volcks ein Bes-
sat gegeben/damit der Vatter dieses Metelli solte widerumb in seinen alten Stand er-
setzt vnnd gebracht werden. Ein grosses Lob des Keyfers Augusti/welcher für einen
gemeinen Landsknecht/so vor der Zeit/wegen seines Heyls/in dem Streyt zu Affria
co stark vnnd kühnützig gestritten/aduoliert vnnd sürgerstanden.

Nachdem solche grosse Fürsten gezwungen die gemeyne Lieb der schlechegeringen
Menschen/Warumb soll nit vnns auch tringen vnser Heyls halben/ die vnermesine
Liebe GOTTES Sohns. Also dann soll vns tringen die Liebe CHRISTI/dann dergleiche
Dienst vnnd Ampt der Danckbarkeit erfordert GOTT außdrucklich von vns. In
dem alten Befah wurde das Volk gehessen/ die Erledigung von der Egyptischen
Dienstbarkeit/ nit allein mit herrlicher Ceremonien des Osterlichen Lambs zuhal-
ten/sonder auch mit klären vnderschiedlichen Worten zuberkennen/ [Ihr werdet halt
die Ceremonien, vnnd wann euer Kinder werden zu euch sagen/ was habt ihr da für
ein Wapen? Solt ihr sagen/ es ist das Passach Opffer des HERREN.]

Dergleichen wurde es gehessen/die Gutthaten des empfangnen Lands Chanas
um zubekennen: [Wann du ins Land kommest/ das du der HERR dein GOTT geben
wird/vnnd nimmests ein / vnnd wohuest drinnen/ so solst du nemmen allerley erste
Frucht des Lands/ vnnd solt zu dem Priester kommen/der zu der Zeit da ist/ vnnd
zu ihm sagen: Ich bekenne heut vor dem HERREN deinem GOTT/ das ich kommen bin
in das

1.
2.
3.
4.
Ephes. 2.

Schuldige
Danckbar-
keit gegen
Wolthat
des Leydes
Christi.

Valer. Max.
lib. 5. cap. 21.

Exod. 13.

Deut. 26.

MILANUM
Lecioni
VII

in das Land/das der HERR vnsern Väteren geschworen hat/ vnns zugeben.] Diese Ceremoni vnnnd Gebrauch/dise Gedächtnuß/dise Bekandtnuß/für die zeitliche Gütthaten/ist ein Figur vnserer Danckbarkeit/für vil ein grösser Beneficium vnnnd Wohlthat: Nämlich/für dises/was das bedeutet/ als da geben worden Johannes der Taufser/sein Vatter Zacharias/voll des H. Geists/bekennete/sprechend: [Er hat besücht sein Volk/2c. Als er geredt hat durch den Mund seiner H. Propheten/2c. Vnnnd gedacht an sein H. Bund / vnnnd an den Eyd den er geschworen hat vnserm Vatter Abraham vns zugeben/] (er hat sich aber vns selbst geben am Creuz) [das wir ohn Forcht/2c. Ihm dienen in Heyligkeit vnnnd Gerechtigkeit/(vnnnd wie Paulus sagt) Vnnnd reyniget ihm selbst ein Volk / das ihm gefile/ das da fleissig wäre zu guten Wercken.]

Dies ist die Danckbarkeit/zu welcher CHRISTI Lieb vns tringt/wie dann bald an folgenden Worten Pauli mehr gesagt wirt An jeso/ gleich wie im alten Esai der Egyptischen Erlebzigung geschah/also machen wir in dem neuen/ein ewige/ mit herrlichst vnnnd allerheyligsten Gebrauch/des HERREN Gedächtnuß.

Derohalben will CHRISTVS / das wir diser Liebe ewiglichen ingedenck seyn. Vnnnd gewislich zwingt vns mehr die Obligation vnnnd Verbindnuß der empfangnen Gütthaten/dann eines cynigen schuldigen Contractus: sintemal die Lieb mehr tringt/dann das Befah von Contracten vnnnd Händeln:welches wir in den Eltern vnd Kindern/ welche die natürliche Lieb hundertmal mehr tringet/vnnnd treibt vnder einander Guts zuthun/dann jrgend ein Esai antreiben kan. Die Esai zwar die zwingen/die Lieb aber tringt vnnnd treibt mit einem jimmerwerenden/vnabtreiblichen vnd scharpfen Stachel zum Werck. Die jenigen aber/tringt dann auch CHRISTI Lieb/welche

Gleichnuß. der Gütthaten CHRISTI empfinden. Welcher von einem König zu hohen Ehren haben ist/je mehr er sich ab der Ehr erlustiget/desio grössern Sinn hat er gegenden Königlichen Gütthaten/liebt den König mehr / gibt Achtung auff ihn/vnnnd verehrt die selben / welchen das ewige Heyl zu Herken gehet / die die Schwäre vnnnd Dießer Sünden erwegen/fürchten die Straff/vnnnd begeren Nachlassung: dieselbe tringt zu widerlieben/dise Liebe Christi/mit [welcher er/von wegen vnserer Sünden gestorben ist.]

Derohalben hat Paulus von sich/vnnnd seines gleichen/gesagt: [Die Lieb Christi tringt vns.] Laß vns aber an jert / zu wem sie tringe/ mit dem H. Paulo sagen: **2. Corinth. 5.** [Wir achten] (sagt Paulus) das ist/wir vrtheylen gänzlich/vnnnd schliessen doch da her gewislich/ das [so einer für alle gestorben/ so seynd sie alle gestorben/] das ist/ es müssen entgegen/ alle für Christo sterben. Dann/dieweil er sein Seel für vns geliebt hat/so müssen wir auch vnser Seelen dargeben. Dann beger die Veränderung der Lieb/vnnnd zudisen tringt Christliche Liebe/als oft nämlich dasselbe Christi Ehr/vnser Heyl vnnnd des Nächsten erfordern/ [Dann wer mich verlaugnet vor den Menschen/den will ich auch verlaugnen vor meinem Väteren.] Widerumb/so wir mit leyden werden/werden wir mit glorysciert werden: So wir mit sterben werden/wird wir mit leben. Derohalben so tringt vns auß Anmuthung vnnnd Willen/ auch Zuneigung des Gemüts/den zeitlichen Todt aufzusehn/der Todt CHRISTI. [Dann dises thut der Todt des HERREN/ damit der Todt nit weiter gefürcht wurde] **In expositione epist. ad Rom.** der H. Augustinus vber dise Wort des Apostels/ [auff das er durch den Todt die jenen erlöset/welche auß der Forcht des Todts/durch das ganze Leben der Dienstbarkeit vnderworffen worden.]

Heb. 2. 22c. Aber dem sey wie im wöll / so tringt vns warlich die Liebe/ das wir gänzlich der Sünden sollen sterben/ bösen Anmuthungen sollen sterbe / wir sollen alle diser Welt absterben. Daher dann Paulus anzogner Orth/da er/wie alle vnnnd jede von wegen des Todts CHRISTI sterben sollen: auff das/ [der da lebe an jeso ihm selbst/mit liebe/sonder disem/der für sie gestorben vnnnd auferstanden.] Er lebe ihm nit selbst/sondern er vollbringt nit seinen/ sondern CHRISTI Willen/Er verrichte nit die Begyrd

Prout
Stapf

des Fleisck/sondern die Rath des Geists GOTTES: Er wirt nit diser Welt ein Schalck
hoffiger/sondern ein Ebenbild GOTTES gleichförmig gemacht werden. Also [sol
ten wir auch euch darfür halten/das wir der Sünd gestorben seyn/vnnd GOTT lebe in
CHRISTO IESV vnserm HERRN/] (Vnnd Petrus:) [Weil nun CHRISTVS im
Fleisck gelitten hat/ so wapnet ihr euch auch mit Betrachtung desselben:] Das ist/
kennet ihr auch inn eurem Fleisck: euer Glieder abtödtend/was noch auff Erden vbrig/
vnnd nennet ein jeder sein Creutz/ nach CHRISTVM: Dann wer gelitten hat im
Fleisck/in jetzt gefagete Verstand/der höret auf von Sünden/das er an jetzt nicht nach
Menschlicher Lust/sondern nach dem Willen GOTTES lebe / was noch auff Erden
vbrig.]

Rom. 8.
1. Pet. 4.

Zu disen tringet vns alle die Liebe CHRISTI für alle sterbend. In dem alte Votck
hat der Engel GOTTES zu Erlösung der Hebreer/alle Erstgeborne in Egypten in einer
Nacht vmbgebracht/so hat GOTT wollen/das zur Danckbarkeit derselben Gutthat/
alle Erstgeborne hernach GOTT sollen auffgeopffert werden/so wol in den Menschen/
als in dem Viehe/ allein das die Erstgeborne Thier künde widerumb erlöst werden.
Daher auch CHRISTS vns von der seligen Junckfrauen seiner Mutter nach dem Blas
im Tempel auffgeopffert wurde. Aber für die Gutthat vnserer Erlösung/ vonn der
Dankbarkeit der Sünden/ Vnnd Gefäncknuß des Teuffels hat GOTT sein eynt
gen Erstgebornen geschlagen. Dann [GOTT seines eygens Sohns nit verschonet
sondern ihn für vns alle dargaben.] Die Danckbarkeit diser Gutthaten zuer
kennen/will GOTT das wir vns alle vns selbstenn GOTT auffopffern. [Vnserer Leiber
begehend zum Opffer/das da lebendig/heilig/ vnnd GOTT wolgefällig seyn:] vnnd
lassend vnsern Diensten/den wir GOTT opffern/vernünftiglich vnnd mit bescheyde
nis seyn/zu disem tringet vns die Liebe CHRISTI.

Rom. 8.
Rom. 12.

ihnen selbst/ vnnd nicht CHRISTO leben/ welche alle ihr Sorg auff Speiß/
Kleider/Kleyder/Vollust/Ehr vnnd Reichthumb setzen/CHRISTO vnnd nicht ih
nen leben/welche dise alle/eintweders verachte/oder karglich gebrauche [(Dise v Welt
gebrauchend/ als gebrauchten sie ihr nicht)] all ihr Sorg vnnd Gedanken zu GOTT
Ehr/zu seinem vnnd des Nächsten Heyl wenden. Wann ein Erfahrner Stein
handler/ ein Edelgestein vmb hundert tausend Gulden verkauffet/ würde niemande
proffandises Edelgestein in einem solchet grossen Werth nit kösslich seyn. CHRISTVS
hat vns vmb ein solchen Werth erkauft/auff das wir vnser Heyl in grossen Werth
halten. Saget Paulus/ [Dann ihr sendt theuer erkauft/ darumb so preysset vnnd tras
get GOTT in euerm Leibe.] Lebet nicht euch/sonder CHRISTO: Gleich wie er nicht
ihme/sonder euch gelebt hat: Für euch geborn: Getreusiget vnnd gestorben. Zu di
sem allen tringet vns die Lieb CHRISTI. Zu disem Ende hat er seine Seel für
die Schaf geseet.

Es ist Chris
to oder ihm
selbst zu
leben.
1. Corint. 7.
Gleichauß

Auflegung des sibenden Theyls dieses
Euangelij.

Vndes wirdt ein Hirt vnnd ein Schaffal seyn.

Es ist ein moralischer vnnd sitlicher Drey / vonn der En
gigkeit der Kirchen/ beständiglich vonn einem jeden Christen zuhalten/
Welchen wir im andern vnsern Promptuario Catholico, das ist/
Catholischen Zeughauß/ wider vnserer Zeit Rezer/ eben auff
diesen Sontag abgehandlet.

Das Euange-

Marianum
letoni
VII